

## Protokoll

### des Einwohnerrats Zofingen

#### Amtsperiode 2018/21

Sitzungsdatum	2. Sitzung vom Montag, 24. Juni 2019
Zeit	18.00 – 21.40 Uhr
Ort	Stadtsaal
Vorsitz	Dr. André Kirchhofer, Ratspräsident
Protokollführer	Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber
Anwesend	37 Mitglieder des Einwohnerrats 7 Mitglieder des Stadtrats Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann Hans-Martin Plüss, Vizeammann Dominik Gresch, Stadtrat Christiane Guyer, Stadträtin Andreas Rüegger, Stadtrat Peter Siegrist, Stadtrat Rahel Syed, Stadträtin
Entschuldigungen	Nathalie Gysin, Einwohnerrätin Christian Läubli, Einwohnerrat Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

<b>Traktandenliste</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Mitteilungen</b>	153
<b>2. Einbürgerungen</b>	
7 Einbürgerungsvorlagen (GK 94 – 100)	154
<b>3. Jahresbericht und Jahresrechnung</b>	
GK92	155
Jahresbericht und Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde	
<b>4. Kreditabrechnung</b>	
GK 101	160
Genehmigung Kreditabrechnung für die Realisierung der Bauvorhaben im Seniorenzentrum Zofingen (Neubau Pflegeheim, Alterswohnungen Rosenberg und Anpassungen Tanner)	
<b>5. Kreditbewilligung</b>	
GK 103	161
Kreditbewilligung für die Verkehrssanierung der Unteren Vorstadt (Kreisel General-Guisan-Strasse/Mühlethalstrasse)	
<b>6. Schulsozialarbeit</b>	
GK 104	165
Schulsozialarbeit – Genehmigung des Gemeindevertrages über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zofingen und der Gemeinde Brittnau	
<b>7. Familien und schulergänzende Kinderbetreuung</b>	
GK 105	166
Administration Betreuungsgutscheine – Genehmigung des Gemeindevertrages über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zofingen und der Gemeinde Aarburg	
<b>8. Verwaltungsorganisation</b>	
GK 106	167
Abteilung Personal – Begehren um Aufstockung des Stellenplans um 60 Stellenprozent ab 1. Oktober 2019	
<b>9. Umfrage</b>	171

### **Begrüssung**

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Der Präsident begrüsst die anwesenden Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, die Mitglieder des Stadtrates, die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die Medienschaffenden sowie die Zuhörenden und Gäste auf der Tribüne.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

### **Mitteilungen**

Für die heutige Sitzung entschuldigt haben sich Yolanda Senn Ammann, Nathalie Gysin und Christian Läubli. Markus Gfeller und Pascal Stenz werden etwas später eintreffen.

Der Rat ist mit zunächst **35**, nach Eintreffen von Markus Gfeller und Pascal Stenz mit **37 Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Die Einwohnerratsmitglieder haben als **Tischauflage** erhalten:

- Einladung Kinderfestkommission zum Behörden-Apéro

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 18. März 2019** gilt als genehmigt. Dieses wurde am 13. Mai 2019 verschickt. Innert der 10-tägigen Frist ist kein Änderungsbegehren eingegangen.

### **Neueingänge**

Folgende parlamentarischen Vorstösse sind neu eingegangen:

- Interpellation der SVP mit Fragen zur Spitex
- Postulat SP betreffend Berücksichtigung der Abschaffung der Schulpflegen im Postulat der DYM betreffend Reorganisation des Stadtrates Zofingen (GK 55)
- Überparteiliches Postulat betreffend Unterflursammelstellen auf dem Gebiet der gesamten Einwohnergemeinde Zofingen (Antrag auf dringliche Behandlung)

Das Ergebnis der kommunalen Abstimmung vom 19. Mai 2019 über den Kredit für die Aufwertung und Sanierung des Bahnhofplatzes mit Velostation wird bekannt gegeben.

**Rücktritt** Marco Arni – Der Einwohnerratspräsident liest das Rücktrittsschreiben vor. Am Ende der Sitzung wird er als Ratsmitglied verabschiedet.

Der Ratspräsident verdankt das Engagement des OKs Biomarché.

Art. 45

**Einbürgerungen**  
**GK 94 – 100**

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Die Geschäfte GK 94 bis GK 100 werden gemeinsam beraten. Die Abstimmungen erfolgen jedoch einzeln.

**Barbara Willisegger**, Referentin FGPK

Am 6. Juni 2019 hat die FGPK gestützt auf die vorgängige Prüfung durch Stadtrat und Einbürgerungskommission allen Gesuchen zugestimmt. Gemäss seriösen Prüfungen der Einbürgerungskommission sind alle integriert, beherrschen die deutsche Sprache und erfüllen die rechtlichen Voraussetzungen. Dem Rat wird deshalb empfohlen, die Gesuche ebenfalls gutzuheissen.

Eintreten ist nicht bestritten. Das Wort wird nicht verlangt. Es folgen die Abstimmungen über die stadträtlichen Anträge:

*GK 94*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 32:0 Stimmen (5 Enthaltungen) zugestimmt.

*GK 95*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen (1 Enthaltung) zugestimmt.

*GK 96*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

*GK 97*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

*GK 98*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

*GK 99*

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 36:0 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt.

*GK 100*

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen zugestimmt.

Den Antragstellerinnen und Antragstellern wird vom Ratspräsidium gratuliert.

Art. 46

## **Jahresbericht und Jahresrechnung**

**GK 92**

### **Jahresbericht und Jahresrechnung 2018 der Einwohnergemeinde**

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Verdankt die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2018 von Stadtrat, der Verwaltung, der externen Revisoren, der Fraktionen und der FGPK.

**Robert Weishaupt**, Referent FGPK

Zur Feier des heutigen Tages behalte ich meine Krawatte noch an. Eigentlich müsste heute Champagner fliessen. Der Stadtrat legt heute den fünften positiven Rechnungsabschluss in Folge mit einer rekordhohen Selbstfinanzierung vor. Wir dürfen uns aber nicht blenden lassen. Der grosse Teil des Rekordüberschusses besteht aus Sonderfaktoren, wie z. B. APK. Die verbleibende Selbstfinanzierung von 6,78 Mio. ist zwar ein guter Wert, aber kein Grund für Champagner. Es stehen weitere grosse und kleinere Investitionen an. Bei den beeinflussbaren Positionen im Budget 2020 dürfen deshalb die Beträge nicht höher sein als in der Rechnung 2018. Die finanzielle Lage der Stadt darf als sehr gut bezeichnet werden. Es liegen sehr gute Steuereinnahmen vor. Nicht hauptsächlich wegen Bevölkerungszuwachs, sondern vor allem aufgrund der gewachsenen Steuerkraft. Interessant wäre eine Statistik mit Bevölkerungsentwicklung und Steuerkraft. Auch spannend wäre eine Statistik pro Quartier, damit wir sehen könnten, wie wir bauen müssten. Auch die Nach- und Sondersteuern sind höher ausgefallen und der Stadtrat hat die Kosten im Griff. Die Verwaltung ist sparsam mit den öffentlichen Mitteln umgegangen und hat einen wesentlichen Beitrag zum guten Ergebnis geleistet. Dafür besten Dank. Künftig liegen die Herausforderungen vor allem bei den Investitionen und bei den nicht beeinflussbaren Positionen, wie z. B. Pflegefinanzierung. In diesen Bereichen muss auch in den kommenden Jahren mit Zuwächsen gerechnet werden. Auch die Investitionen, vor allem in die Bildung und den Verkehr, sind in den kommenden Jahren hoch. Ein Augenmerk muss sicherlich die Verkehrsinfrastruktur erhalten, insbesondere der Veloverkehr. Das Veloverkehrsnetz weist Mängel und sogar Lücken auf. In den kommenden Jahren wird dieser Verkehr zunehmen. E-Bikes werden weiter zunehmen – aktuell haben erst 5 % der Haushalte ein E-Bike. Die Wege müssen sicherer werden und die Parkierung muss gelöst werden. Dazu kann in den Agglomerationsprogrammen auch wieder Geld abgeholt werden. Die künftige Selbstfinanzierung müsste 7, besser 8 Mio. pro Jahr betragen, um die Verschuldung auf einem erträglichen Mass halten zu können. Der Erläuterungsbericht und das Protokoll liefern viele Hinweise, was alles geprüft wurde. Sonja Bühler hat die Kanzlei verlassen, Patrick Siegrist hat Anfang Mai übernommen. Er kam direkt in die Rechnungsprüfungsphase. Gleichzeitig hatte die Verwaltung noch einen Systemausfall zu verkraften. Deshalb gab es gewisse Verzögerungen. Dies hat aufgezeigt, wie wichtig Stellvertretungen und die Besetzung von vakanten Stellen ist. Das hat auch das Beispiel Heidi Schlosser gezeigt. Die Stellen müssen schneller wieder ausgeschrieben und besetzt werden. Die FGPK hat ausserdem diskutiert, ob anstelle eines Stellenplans ein Lohnsummenbudget künftig bewilligt werden soll. Der Stadtrat schaut die Alternativen nun an. Dem Erläuterungsbericht ab S. 47 kann entnommen werden, wie der Erledigungsstand der früheren Anmerkungen ist. Man kann den Stand also sehen. Ebenfalls sehen können wir den Veranlagungsstand bei den Steuern, der nochmals gesunken ist. Hier muss wieder erhöht werden. 85%, besser 90% wären das Ziel. Bei der Prüfung der Kreditabrechnungen wurden insbesondere die Hochwasser-Vorlagen im Riedtal geprüft. Es konnten namhafte Beiträge von der Mobiliar-Versicherung verzeichnet werden. Künftig braucht es weitere Investitionen, welche das noch vorhandene Geld in der Abwasser-Kasse schnell aufbrauchen dürften. Auch eine Trennung des Sauberwassers

wird nötig und Geld kosten. Anders sieht es in der Abfall-Kasse aus. Dort ist trotz Gebührensenkung viel Geld vorhanden. Alles Weitere steht im Erläuterungsbericht. Die FGPK dankt dem Stadtrat und der Verwaltung, insbesondere Christian Glur und seinem Vorgänger René Küng, für die Bemühungen und die Offenheit auch für kritische Fragen. Der Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen der FGPK. Die FGPK beantragt, die stadträtlichen Anträge anzunehmen, ausser die Anträge 4.1 und 4.2. Diese beiden Anliegen sind noch nicht vollständig umgesetzt.

**Liliane Hofer, SP**

Die SP dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für das gute Ergebnis. Vorsichtige Budgetierung und hohe Kostendisziplin haben zu dem sehr guten Ergebnis geführt. Obwohl hinter dem Ergebnis viel Engagement steckt, können wir die künftigen Investitionen mit diesen Mitteln bei Weitem nicht decken. Schon in den nächsten 5 Jahren sind jährlich ca. 9 Mio. Investitionen geplant. Verkäufe sind davon schon abgezogen. Falls diese im Baurecht abgegeben werden, fallen diese Erträge weg. Laut unserem Revisor reicht der Cashflow zwar für das Laufende, aber für die Investitionen ist er eigentlich zu tief. Auch die Steuerkraft ist nur noch leicht gestiegen. Die Personalumfrage hat gezeigt, dass die Mitarbeitenden zwar mit der Arbeit und dem Umfeld zufrieden sind, nicht aber mit dem Lohnniveau. Gewisse Abgänge in den letzten Monaten lassen aufhorchen. Wir bitten, dieser Thematik grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Weitere Dauerthemen sind die materielle Hilfe und die Pflegekosten. Es gibt gute Modelle zur Integration bei der Sozialhilfe. Bei der Pflegefinanzierung ist ein weiterer Kostenschub zu erwarten. Der Stadtrat muss alternative Angebote zur Kostensenkung berücksichtigen. Bezüglich Optimierungsmassnahmen erwartet die SP einen ersten Zwischenbericht zur Legislaturhälfte. Die SP plädiert dafür, mit Globalbudgets zu operieren. Die SP wird den Anträgen 1–3.10 zustimmen, 4.1 und 4.2 aber nicht abschreiben.

**Moritz Weber, SVP**

Auch die SVP dankt für die geleistete Arbeit. Die Fraktion wird den Anträgen geschlossen zustimmen, ausser zu 4.1. Die Jahresrechnung war schwierig zu lesen und zu bewerten. Folgende Massnahmen schlagen wir vor:

- 1) Griffige, umsetzbare Zielsetzungen.
- 2) Massnahmen, Empfehlungen, Erfüllungsgrad. Diese gilt es strukturiert zu erfassen, abzuarbeiten und den Erfüllungsgrad festzuhalten.
- 3) Berichterstattung: Der Jahresbericht verdient ein gewisses Update. Ein Mehrjahresvergleich zur Entwicklung der Finanzkennzahlen mit Kommentar zu Sonderfaktoren erleichtert die Interpretation des Jahresberichts.
- 4) Benchmarks: Gruber & Partner zeigt exzellente Beispiele mit anderen Städten auf. So kann man vergleichen. Der Stadtrat wird gebeten, mehr mit Benchmarks zu arbeiten.
- 5) Konzentration auf beeinflussbare Kosten: Die Personalkosten müssen mit FTE und Kosten aufgezeigt werden. Beeinflussbar sind auch die Investitionen. Wir müssen uns am Notwendigen und nicht am Wünschbaren orientieren.
- 6) Ein Vorwort des Stadtammanns würde begrüsst. Es braucht eine Einschätzung des Stadtrates, wo wir stehen und wie wir uns entwickeln.

Wir hoffen, diese Punkte im nächsten Jahr umgesetzt zu sehen, um den Jahresbericht besser lesen zu können.

**Matthias Hostettler, Grüne/Alternative**

Schliesst sich dem Dank an. Ebenso der Sorge der SP über die Situation bei den Angestellten. Die Zitrone ist ausgepresst, weitere Fluktuation ist zu vermeiden. Der Zeitplan für die Termine zur Rechnungsprüfung der FGPK war sportlich. Wir werden ausser 4.2 allen Anträgen zustimmen.

**Jakob Lang, FDP**

Das Resultat ist ausgezeichnet. Der Steuerertrag ist über Budget und zeigt die Leistungskraft in einem guten Wirtschaftsumfeld. Er zeigt auch, dass der Steuerfussrückgang fast hat kompensiert werden können. Sondereffekte sind schwierig zu budgetieren und treten jedes Jahr auf. Wesentlich war die Budgetdisziplin, welche ich ausdrücklich verdanke. Die Investitionen treiben uns um. Können wir uns alles leisten? Zwischen links und rechts herrscht hier ein anderer Standpunkt, den wir aushandeln müssen. Wir haben viel investiert und konnten dies selber finanzieren. Die Kennzahlen stehen auf Grün – der Blick in den Rückspiegel ist nun abgeschlossen. Nach vorne blickend müssen wir jetzt im günstigen Zinsumfeld investieren und amortisieren. Das Projekt Quartierschulhaus ist wunderschön ausgefallen. Da sind mir einige Zweifel an der Baukommission gekommen. Wir schliessen unter Budget ab, leisten uns aber sehr viele Extras. Haben wir wohl etwas hoch budgetiert? Für kommende Projekte wünsche ich mir mehr Fingerspitzengefühl und mehr Realitätssinn. Die FDP wird den Anträgen ausser 4.1 und 4.2 zustimmen.

**Marco Arni, DYM**

Wir Zofinger sind Zweckpessimistinnen und –pessimisten. Dies ist Teil der Zofinger DNA. Das ist nicht immer falsch. Trotzdem hoffen wir doch immer – wie auch beim Kinderfest – auf ein Schönwetterprogramm. Leider sind die Wetterprognosen nicht immer eindeutig und alle warten, welche Variante zum Zug kommt. Ich traue allen Anwesenden zu, dass sie meinen Ausführungen folgen und den Bezug zum Rechnung 2018 machen können. Ja, es ist komplex. Sondereffekte machen den Himmel klarer. Was ist ohne Sondereffekte? Reicht es für die Schönwettervariante? Die Voten verweisen auf eine Mischvariante. Wir leisten uns seit Jahren nicht mehr die Schönwettervariante. Darum Mineralwasser statt Champagner. Das Ergebnis ist ordentlich, nicht aber exzellent. Es ist erfreulich, dass der betriebliche Aufwand unter Budget ist, trotz höherer gebundener Kosten. Doch das geht zu Lasten des Personals. Vielleicht nicht direkt, aber indirekt. Tragen wir Sorge zu dieser Schlüsselressource. Mein Dank geht an alle Beteiligten. Dass sich der Steuerertrag positiv entwickelt hat ist erfreulich. Die Standortattraktivität ist hoch. Es ist zu hoffen, dass die Abstimmung zur BNO sachlich läuft, sonst gibt es einen Schuss ins eigene Bein. Die Fraktion steht hinter den allermeisten der künftigen Investitionen. Sie sind nötig. Längerfristig finanziell bessere Prognosen sind nicht in Sicht. Eine langfristige Entspannung ist nicht eingetreten. Die Fraktion wird grossmehrheitlich der FGPK folgen und 4.1 und 4.2 nicht abschreiben. Für das Kinderfest wünsche ich mir das Schönwetterprogramm.

**Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann**

Ich versuche die Punkte der Eintretensdebatte aufzugreifen. Wie stehen wir im Vergleich der Bewertung des Abschlusses mit anderen Gemeinden? Es wurde erwähnt, dass wir eine hohe Kostendisziplin haben. Benchmarks werden im Finanzressort intensiv gemacht. Wir nehmen den Steilpass der SVP-Fraktion gerne auf. Wir machen oft Benchmarks mit anderen Städten. Vor allem bei den Personaldotationen sind aber viele Städte nicht bereit, die Zahlen öffentlich abzugeben. Wir dürfen sie brauchen, aber nicht öffentlich machen. Andere Städte machen umfassende Jahresberichte, sie verfügen aber über viel höhere personelle Dotationen. Was ist unser Benchmark? Baden und Aarau? Oder Lenzburg und Rheinfelden? Oder Mellingen und Klingnau? Wir müssen den Vergleich über alle Ebenen machen, auch Siedlungsentwicklung. Wir sehen uns im Bereich Lenzburg und Rheinfelden. Das ist unser Benchmark bei Personal, Kosten und Einnahmen, aber auch bei Standards bei Investitionen. Wir versuchen, den Ball aufzunehmen und die Zahlen vertraulich aufzuzeigen. Wenn wir uns mit grösseren Städten vergleichen, müssten wir massiv ausbauen, was wir uns nicht leisten können. Zur Personalfluktuatation: Von den 5 obersten Kaderpositionen sind 3 in Pension gegangen. Die anderen 2 sind normale Abgänge. Den Nachfolger z. B. im Bereich Finanzen konnten wir intern finden. Wir sind sehr glücklich über die Qualität der Bewerbungen. Wir hatten für fast alle Stellen mehrere

Alternativen. Der Lohn war ein wesentliches Kriterium in der Mitarbeiterumfrage. Die Wertschätzung und die Anerkennung durch Stadtrat und Einwohnerrat war aber auch ein wichtiger Punkt, der in der Umfrage gekommen ist. Wir haben das Gefühl, dass wir im Personalbereich gut unterwegs sind. Die höheren Fluktuationen haben wir in Bereichen, wo wir in der Vergangenheit Probleme hatten. Ein Vorwort gibt es – ganz am Anfang – mit Einleitung und Unterschrift und Bewertung der aktuellen Situation. Danke vielmals für die gute Aufnahme des Jahresabschlusses. In der Zukunft müssen wir diszipliniert weiterfahren. Wir bräuchten 7 Mio. Selbstfinanzierung. Da müssen wir uns auf das Nötige beschränken.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Die Vorlage wird im Detail beraten.

Zur Jahresrechnung:

**Irma Jordi**, DYM

Seite 33, Konto 4260.00, Rückerstattung Dritter. Vorjahr 55'000, 2018 40'000. Die Begründung ist, dass die Entschädigung der Vorstandstätigkeit erzo wegfällt. Wir haben immer noch zwei Stadträte in der erzo. Ein Verwaltungsrat und ein Abgeordneter. Wie wird die Abgabe der Entschädigung geregelt?

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Wir haben in Form eines Stadtratsbeschlusses vor 2 Legislaturen die Eckpunkte festgelegt. Die Regelung ist, dass wenn ein Mitglied des Stadtrates von Amtes wegen delegiert wird, dann müssen Gelder abgegeben werden – der Stadtammann muss mehr abgeben als die Milizmitglieder. Das umfasst Pauschalentschädigungen und Sitzungsgelder. Wenn ein Stadratsmitglied als Privatperson in einem Gremium sitzt, dann muss nichts abgegeben werden. Bei der erzo ging es bei der Vorstandsbesetzung um fachliche Qualifikationen, nicht um das Amt eines Stadtrates. Damit liegt ein privates Engagement vor. Zusätzlich wurde der neue Vorstand erzo erst Mitte 2018 gewählt, womit das ehemalige Stadratsmitglied noch im Vorstand, nicht aber mehr im Stadtrat war. Somit gab es für diese Zeit keine Abgabe mehr.

**Erich Roth**, DYM

Anmerkung zur Position 9, Finanzen und Steuern. Die Beträge Budget, Rechnung und Rechnung Vorjahr weisen grosse Unterschiede auf. Es wäre gut, bei solchen Differenzen einen Kommentar zu haben, anstatt bei viel kleineren Differenzen.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Das Anliegen geht in die Systematik hinein. Die Position ist eine Sammelposition und wurde hinten erläutert. Die Differenz ist praktisch die Auflösung der Rückstellungen der APK. Es gäbe eine doppelte Erklärung. Wir schauen das an.

Zum Jahresbericht:

**Dominik Gresch**, Stadtrat

Zum Vorstoss Incentivierung Sozialhilfe: Die Gründe für ein Abschreiben ist die Tatsache, dass wir zunehmend Schwierigkeiten hatten, die Arbeitsangebote zu füllen. Teilweise mussten Anfragen abgelehnt werden. Der andere Grund ist, dass Astrid Bujard seither einen sehr guten Job gemacht hat. Zofingen ist bei der Arbeitsintegration sehr gut unterwegs. Wenn wir bei der Sozialhilfeentwicklung



Gegensteuer geben wollen, müssen wir andere Hebel in Bewegung setzen. Bei der Arbeitsintegration sind wir sehr gut. Die Chance Z! ist ebenfalls gut unterwegs. Ich kann aber damit leben, dass der Vorstoss noch nicht abgeschrieben wird.

**Irma Jordi, DYM**

Bei den Statistiken auf S. 59, Seniorenzentrum, ist mir aufgefallen, dass 2017 133 und 2018 139 Vollzeitstellen bestanden. Im Geschäftsbericht auf S. 42 sind 112 Vollzeitstellen gegenüber 109 aus dem Vorjahr aufgeführt. Woher rührt die Differenz?

**Rahela Syed, Stadträtin**

Die Statistik auf Seite 59 ist der Abschluss per 31.12.2018 (Stichtag). Die andere Zahl auf Seite 42 ist der Durchschnitt. Die Details werden im Nachgang an die Sitzung geklärt und per Mail allen Einwohnerräten mitgeteilt.

**Nachtrag Rahela Syed, Stadträtin**

*"Der Fehler findet sich im Text S. 42. Anstelle von "Davon wurden 18 Lernende..." sollte es heissen "Zusätzlich wurden 18 Lernende sowie acht Praktikantinnen und Praktikanten im Pflegebereich sowie fünf Lernende in der Hotellerie beschäftigt".*

**Andrea Plüss, DYM**

Dankt für die Analyse von Gruber und Partner. Auf Seite 69 wurde der 100 % Gemeindesteuer-Sollbetrag ausgewiesen. Das hilft aufgrund der Steuerfussveränderungen. Es lag ein Rückgang bei den natürlichen und ein Anstieg bei den juristischen Personen vor. Es gab unter dem Strich eine Zunahme. Der Vergleich ist sehr schön und hilft, die Zahlen zu verstehen.

**André Kirchhofer, Ratspräsident**

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen, daher folgt die Abstimmung über die stadträtlichen Anträge:

1. *Der Jahresbericht der Einwohnergemeinde für das Jahr 2018 sei zu genehmigen.*

**Der stadträtliche Antrag wird einstimmig angenommen.**

2. *Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde für das Jahr 2018 sei unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen.*

**Der stadträtliche Antrag wird einstimmig angenommen.**

3. *Die Abrechnungen über die nachfolgenden Verpflichtungskredite seien unter dem Vorbehalt von Irrtum und Missrechnung zu genehmigen:*
  - 3.1 *Hochwasserschutzmassnahmen beim Moosbach und Sonnenwandbach (Ortsteil Mühlethal) (GK 199)*
  - 3.2 *Kreisel Güterstrasse/Untere Grabenstrasse K104 (GK 73)*
  - 3.3 *Hochwasserschutzmassnahmen Riedtalbach (Hinteres Riedtal) (GK 119)*
  - 3.4 *Gewässer – Hochwasserschutz und Renaturierung Riedtalbach (Vorderes Riedtal) und Naglerbach (GK 123)*
  - 3.5 *Bahnhof SBB – Modernisierung, Erweiterung und behindertengerechter Ausbau sowie Erhöhung und Verlängerung des Perrons 1 inkl. neuer Veloständer Bahnhofplatz (GK 159)*
  - 3.6 *Busterminal – Erneuerung und Werterhalt der Verkehrsflächen (Strassen- und Tiefbauarbeiten) (GK 59)*

- 3.7 *Busterminal - Erneuerung Glasdach (Erneuerung Stahl-Glas-Konstruktion) (GK 59)*
- 3.8 *Abwasserbeseitigung (GEP) - Investitionskredit für die Erneuerung der Abwasserinfrastruktur im Wiggerweg (GK 72)*
- 3.9 *Gewässer - Kreditbewilligung Trennung und Sanierung der Bach- und Kanalisationsleitung Stiftswaldbach (GK 100)*
- 3.10 *Informatik der Stadtverwaltung - Kreditbewilligung für die Erneuerung der Informatikstrukturen gemäss IT-Strategie 2016-2020 (GK 134)*

**Der stadträtliche Antrag wird einstimmig angenommen. (alle)**

- 4. *Folgendes Postulat und folgende Motion seien als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben:*
  - 4.1 *GK 5 (9) Postulat von Dominik Gresch (DYM/glp) und Mitunterzeichnenden vom 21. März 2013 betr. Incentivierung in der Sozialhilfe: Weniger Fallzahlen dank mehr Eigenverantwortung*

**Das Postulat wird mit 5:32 Stimmen nicht abgeschrieben.**

- 4.2 *GK 41 Motion von Nathalie Gysin (glp), Viviane Hösli (SP), Irma Jordi (CVP), Andrea Plüss-Bernhard (EVP) und Claudia Schürch-Meder (EVP) vom 19. März 2018 betr. Unterzeichnung der «Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor»*

**Die Motion wird mit 14:22 Stimmen (1 Enthaltung) nicht abgeschrieben.**

Art. 47

## **Kreditabrechnung**

### **GK 101**

**Genehmigung Kreditabrechnung für die Realisierung der Bauvorhaben im Seniorenzentrum Zofingen (Neubau Pflegeheim, Alterswohnungen Rosenberg und Anpassungen Tanner)**

**Michael Wacker**, Referent FGPK

Am 21. September 2005 hat das Architekturbüro den Auftrag bekommen, Anpassungen und Änderungen der Raumsituation aufzuzeigen. Im August 2008 ist ein Projektierungskredit in den Einwohnerrat gekommen, der anschliessend zurückgezogen wurde. Im Mai 2009 wurde über ein Projektierungskredit befunden. Diskutiert wurden die Kosten und das Submissionsrecht. 2011 folgte die Kreditvorlage über 44 Mio. Die Anträge wurden einstimmig überwiesen. Gleichzeitig wurde ein externes Projektcontrolling beschlossen. Einweihung war 2015 resp. 2017. Heute haben wir eine Abrechnung mit einer Kreditunterschreitung von 1.2 Mio. Die Bauabrechnung umfasst dutzende von DIN A4 Ordnern. In diesem Projekt war eine der Herausforderungen die Zuordnung der Kosten. In der FGPK war die Vorlage unbestritten. Das Thema Aufsichtsbeschwerde ist relevant. Wir haben nicht das erste Mal Probleme mit Submissionsthemen. Mit Blick auf die künftigen Grossprojekte ist es wichtig, dass wir bei diesem Thema keine Probleme haben. Wichtig ist mir auch der Hinweis, dass im Lauf des Projektes die Kosten nur wenig angestiegen sind. Es zeigt, dass alle Beteiligten gute Arbeit geleistet haben. Die FGPK hat das Geschäft einstimmig zur Gutheissung empfohlen.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Die Vorlage wird im Detail beraten.

**Stefan Giezendanner**, SVP

Bei so einem riesen Geschäft darf man auch nicht vergessen, wie viele Reserven einkalkuliert wurden. Diese wurden teilweise, aber nicht vollständig benötigt.

**Hans-Martin Plüss**, Vizeammann

Ich hatte teilweise durchaus schlaflose Nächte bezüglich überschrittenen Reserven, auch wenn sie am Schluss nicht überall vollständig gebraucht wurden.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Die Kreditabrechnung für das Bauvorhaben des Seniorenzentrums Zofingen mit einer Kreditunterschreitung von CHF 1'296'210 (Neubau Pflegeheim Brunnenhof CHF 1'661'305, Alterswohnungen Rosenberg CHF 391'114 und Anpassungen Tanner CHF 26'019) sei zu genehmigen.*

**Der stadträtliche Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen angenommen**

Art. 48

## **Kreditbewilligung**

### **GK 103**

#### **Kreditbewilligung für die Verkehrssanierung der Unteren Vorstadt (Kreisel General-Guisan-Strasse/Mühlethalstrasse)**

**Rudolf Günthardt**, Referent FGPK

Es ist relativ einfach. Trotz Bedenken zur teilweise auch als bestes von den schlechtesten Varianten bezeichnetes Projekt stimmt die FGPK dem Projekt zu. Es wird die Stadt insgesamt mit über 4 Mio. plus die Sanierung der Schulhausstrasse belasten. Gewisse Vorarbeiten für die Realisierung des Projekts Untere Vorstadt werden auch realisiert. Die Stadt ist Junior-Partnerin, der Lead liegt beim Kanton. Eine Ablehnung durch den Einwohnerrat oder das Stimmvolk führt also nicht dazu, dass nicht gebaut wird. Der Zusammenhang mit dem Projekt Untere Vorstadt ist gegeben. Ohne dieses Projekt wäre eine reine Sanierung der Strasse wohl günstiger. Wieweit Kosten-Nutzen am Schluss gegeben sind, wird sich zeigen.

**Stefan Giezendanner**, SVP

Das Geschäft ist sehr wichtig. Seit 2 Legislaturperioden möchte man bauen. Die SVP ist bei Verkehrsprojekten kritisch eingestellt. Das vorliegende Geschäft wird aber als gut erachtet. Die Verkehrssanierung ist zwar teuer, aber die Untere Vorstadt ist heute nicht übersichtlich und wenig leistungsfähig. Der Landerwerb ist eher teuer. Das wird zu eher teureren Miet- oder Eigentumswohnungen führen. Wir sind positiv gestimmt, wenn das Projekt mit der Aarburgerstrasse koordiniert wird. Zur Strassenbeleuchtung liegen noch keine Details vor. Der Betrag scheint hoch, ist aber im Vergleich mit anderen Projekten vergleichbar. Die Buswarteeinrichtung und die Verlegung der Kanalisation sind so ebenfalls nachvollziehbar. Die SVP hat die Vorlage mit der nötigen Sorgfalt durchleuchtet. Wir sind uns als Lokalpolitiker der Bedeutung der Zentrumsfunktion Zofingens bewusst. Wir stimmen allen Teilanträgen zu.

**Adrian Borer**, DYM

Die DYM hat das Vorhaben ohne grosse Begeisterung diskutiert. Die Fraktion ist aber der Meinung, dass der Zeitpunkt für die Sanierung gekommen ist. Es wird kein besserer Zeitpunkt kommen. Ein nicht ortskundiger Verkehrsteilnehmer hat praktisch keine Chance, korrekt über diese Kreuzung zu fahren. Die Fraktion sieht auch das Sicherheitsproblem als wesentlicher Treiber für die Vorlage. Dies erfordert rasches Handeln. Wir sind in einer frühen Projektphase. Es ist uns darum ein Anliegen, auch auf die Bedürfnisse des Langsamverkehrs hinzuweisen. Die Fraktion wünscht gute, sichere Lösungen für Fussgänger und Velofahrer. Die Bushaltestellen sollten genügend breit sein, das ist nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Erfreulich ist, dass die Anzahl Verkehrsbeziehungen von 6 auf 5 reduziert werden. Dennoch erstaunt es, dass es noch eine separate Strasse braucht. Wir haben auf ein neues Parkhaus beim GMS verzichtet. Es soll geklärt werden, ob beim neuen Projekt Möglichkeiten für öffentliche Parkplätze bestehen. Wir begrüssen die Abstimmung des Bauprojekts mit dem Gestaltungsplan. Auch begrüssen wir den jetzigen Zeitpunkt. Die Fraktion wird den Anträgen grossmehrheitlich zustimmen.

**Matthias Hostettler**, Grüne/Alternative

Bevor wir Geld ausgeben, müssen wir uns fragen, ob wir es brauchen und ob es wirklich nötig ist. An dieser Kreuzung haben wir kein Problem. Der Stau ist an der Bahnschranke, nicht an der Kreuzung. Ich sehe aktuell kein Problem. Der Kreisel bringt keine Verbesserung. Ich habe keine Zahlen bekommen, dass der Kreisel leistungsfähiger sein soll. Das Projekt ist gut für Autofahrer, ich sehe aber keine Verbesserungen für Velofahrer. Für die Fussgänger wird die Situation nochmals schlechter. Die Ausfahrt vom Löwenparkplatz führt direkt auf ein Trottoir. Ich bin aber Realist – dem Bauprojekt wird wohl zugestimmt. Dennoch bitte ich um Ablehnung.

**Christian Nöthiger**, SP

Die SP hat lange über das Projekt diskutiert. Die Fraktion hat folgende Punkte diskutiert: Bei der Bushaltestelle stadteinwärts stellt sich die Frage, wie der Bus in die General-Guisan-Strasse Richtung Bahnhof einbiegt. Er muss beim Abbiegen eine sportliche Kurve hinlegen. Einem erfahrenen Busfahrer gelingt das, aber man muss damit rechnen, dass man auf die Gegenfahrbahn ausscheren muss. Es geht also um die Fahrbahnsicherheit. Beim Langsamverkehr gibt es für Fussgänger gewisse Verbesserungen. Für Velos ist ein Kreisel grundsätzlich besser. Grosse Fragezeichen haben wir aber bei der Fortsetzung auf der Mühlethalstrasse. Das ist gefährlich, weil man im normalen Verkehr fahren muss. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass es ein Beleuchtungskonzept gibt. Wir hoffen, dass dies mit dem Plan Lumière abgestimmt ist. Bei der unteren Promenade gibt es gewisse Verbesserungen für Fussgänger. Es fahren aber alle am gleichen Ort ein und aus. Das wirft Fragen auf, wie auch die künftige Leerung der UFS. Es ist schade, dass dieses Areal ausgeklammert wird. Die Fraktion wird aber trotzdem grundsätzlich zustimmen.

**Tobias Hottiger**, FDP

Wenn ich mit der Zofinger Bevölkerung über Verkehrspolitik spreche, kommen immer zwei Stellen auf, welche für Verärgerung sorgen: Der Bahnübergang an der Aarburgerstrasse und die Kreuzung Untere Vorstadt. Ich erlebe nicht, dass an der Kreuzung alles kein Problem ist. Vom Bahnhof Richtung Autobahn zu Stosszeiten ist sehr schwierig. Auswärtige Autofahrer finden sich teilweise nicht zurecht. An dieser Kreuzung läuft es alles andere als geordnet ab. Das Projekt ist sicher nicht perfekt, aber ansprechend. Der Zusammenhang mit dem Projekt Untere Vorstadt ist gegeben. Diskussionen um Mittelstreifen, Velostreifen, Poller etc. gibt es bei jedem Projekt. Da werden wir uns nie einig. Die Kosten sind, wie immer beim Strassenbau, teuer. Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur

tur sind für Zofingen wichtig. Die gute Erschliessung ist ein zentraler Aspekt der Standortattraktivität. Positiv zu erwähnen ist die Mitfinanzierung durch das Agglomerationsprogramm. Die FDP unterstützt das Projekt geschlossen.

**Andreas Rügger**, Stadtrat

Besonders am Herzen liegt mir der Veloverkehr. Zofingen macht sehr viel für den Veloverkehr. Bei den Velomassnahmen des Regionalverbandes sind wir treibende Kraft. Die Fachstelle Langsamverkehr des Kantons hat das Projekt geprüft und für gut befunden. Den geforderten Fussgängerquerungen hat der Kanton zugestimmt. Insbesondere beim Bushalteshäuschen wird es einen Fussgängerstreifen geben, die Frequenzen werden genug hoch sein. Die Koordination mit den Nachbarprojekten ist sichergestellt. Der Zusammenhang mit dem Hochbauprojekt ist auch für den Stadtrat sehr wichtig. Wir haben das Projekt so ausgestaltet, dass das Wohnbauprojekt anschliessend realisiert werden kann. Das Thema mit dem Bus wird in der Detailplanung nochmals gut angeschaut. Es muss sichergestellt werden, dass die Gegenfahrbahn beim Abbiegen nicht beansprucht wird. Der Projektperimeter endet an der Unteren Promenade. Wir schauen die Einfahrtssituation aber nochmals genau an. Die Sichtzonen müssen sichergestellt sein. Die Untere Promenade selber ist nicht im Perimeter, weil der Zeitpunkt für eine Diskussion über diese Parkplätze noch nicht soweit ist. Wenn die Parkierungssituation in der Unteren Vorstadt angeschaut wird, werden auch diese Parkplätze angeschaut. Öffentliche Parkplätze beim Bauprojekt werden geprüft. Es kann dadurch auch zum Thema werden, das die Untere Promenade neu gestaltet wird. Bis das klar ist, wird die Situation so belassen wie heute. Bei der Beleuchtung sind LED vorgesehen, die steuerbar sind. Damit sind alle Optionen hinsichtlich Plan Lumière gewahrt. Wir haben nicht das allerbeste Projekt. Wir haben das bestmögliche, realisierbare Projekt. Den Knoten müssen wir sanieren. Er ist verkehrlich sehr schwierig. Deshalb bittet der Stadtrat um Unterstützung des Projekts.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Die Vorlage wird im Detail beraten.

**Matthias Hostettler**, Grüne/Alternative

Gibt es Zahlen zur verbesserten Leistungsfähigkeit?

**Andreas Rügger**, Stadtrat

Es gibt Zahlen, die können wir nachliefern. Wenn die Leistungsfähigkeit nicht gegeben wäre, müssten wir eine Lichtsignalanlage installieren. Der Kanton hat uns die Leistungsfähigkeit zugesichert.

**Michael Wacker**, SP

Ich habe mich aufgeregt, als ich die Pläne auf der Bauverwaltung angeschaut habe. Es wird ein Landschaftspflegerisches Begleitkonzept erwähnt, wir finden bei den Bäumen aber nach wie vor Pflanzen, die als Neophyten gelten. Das ist zu ändern.

**Sandra Olar**, SP

Ich stelle einen Antrag zu 2.1: Der Kreisel ist nach modernstem Wissen der Verkehrsplanung auszugestalten. Die Vollzugshilfe des ASTRA ist anzuwenden. Laut BFU ist es wichtig, Pflanzen oder Kunstwerke im Kreisel zu haben. Dadurch blickt der Verkehrsteilnehmer bei der Einfahrt vermehrt nach links, und sieht allfällig schwächere Teilnehmer.

**Andreas Rügger**, Stadtrat

Der Hinweis zu den Neophyten wird aufgenommen. Danke für den Hinweis. Bei der Gestaltung des Kreiselzentrums sind wir offen, wir sind aber nicht ganz frei, da wir in der Umgebungsschutzzone der Altstadt sind und der Kanton nach Denkmalschutzgesetz ein Vetorecht beim Kreiselschmuck hat.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den Änderungsantrag zu:

*III Projekterläuterung und Bestandteile Verkehrssanierung Untere Vorstadt*

*2. Kreisel Untere Vorstadt*

*2.1 Gestaltung Kreiselzentrum*

*Neuer Text:*

*Die Gestaltung des Kreiselzentrums erfolgt gemäss dem modernsten Wissen der Verkehrsplanung und wendet die Vollzugshilfe des Bundesamts für Strassen ASTRA an, welche die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt.*

Der Antrag wird mit 29:5 Stimmen (3 Enthaltungen) angenommen.

**Adrian Borer**, DYM

Zu 2.2: Die Löwendenkmäler werden verschoben. Gehen wir damit nicht automatisch in den Perimeter der Unteren Promenade hinein?

**Andreas Rügger**, Stadtrat

Die Löwen werden verschoben und die Einfahrtssituation wird verändert. Der Parkplatz wird aber nicht angegangen.

**Michael Wacker**, SP

Vor der Auflage des Bauprojekts wünsche ich eine Aussage zur Unteren Promenade. Rechts von den Löwendenkmälern haben wir einen "Schandfleck", trotz Umgebungsschutzzone Altstadt. Die Leerung der UFS ist heute schon schwierig. Oft steht ein Auto im Weg. Wenn nur noch eine Ein- und Ausfahrt besteht wäre es gut, zeitnah eine schlüssige Aussage zu haben.

**Franziska Kremer**, SP

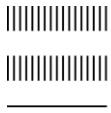
Die Spitzkehre für den Bus wirft Fragen auf. Was macht ein Bus ohne Gelenk? Braucht es weitere Massnahmen wie z. B. Lichtsignal? Das muss nochmals angeschaut werden.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Für die Verkehrssanierung Untere Vorstadt K105/K315 sei ein Gemeindeanteil von brutto CHF 5,141 Mio., zuzüglich allfälliger Bauteuerung, abzüglich des Beitrages des Agglomerationsprogrammes Aareland, zu bewilligen.*

Der stadträtliche Antrag wird mit 33:3 Stimmen (1 Enthaltung) angenommen.



2. Für die Erneuerung und Ergänzung der Strassenbeleuchtung sei ein Bruttokredit von CHF 324'000, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, unter dem Vorbehalt, dass der dem obligatorischen Referendum unterliegende Antrag 1 angenommen wird, zu bewilligen.

Der stadträtliche Antrag wird mit 34:3 Stimmen angenommen.

3. Für die Erstellung der beiden Buswarteeinrichtungen sei ein Bruttokredit von CHF 100'000, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, unter dem Vorbehalt, dass der dem obligatorischen Referendum unterliegende Antrag 1 angenommen wird, zu bewilligen.

Der stadträtliche Antrag wird mit 34:3 Stimmen angenommen.

4. Für die Verlegung der Kanalisation sei ein Bruttokredit von CHF 1,2 Mio., zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zulasten des Eigenwirtschaftsbetriebes Abwasser, unter dem Vorbehalt, dass der dem obligatorischen Referendum unterliegende Antrag 1 angenommen wird, zu bewilligen.

Der stadträtliche Antrag wird mit 34:3 Stimmen angenommen.

Art. 49

### Schulsozialarbeit

#### GK 104

#### Schulsozialarbeit – Genehmigung des Gemeindevertrages über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zofingen und der Gemeinde Brittnau

Daniel Hölzle, Schulleiter Brittnau, befindet sich im Ausstand.

#### Maya Freiermuth, Referent FGPK

Gemeindeverträge liegen im Trend. Wir haben intensiv diskutiert, ob die Verträge jeweils kostendeckend sind. Dies wurde uns versichert. Wir finden es stossend, dass Brittnau eine Fusion ablehnt, aber dann bei Aufgaben Rosinen pickt. Wir begrüssen aber die Zusammenarbeit. Die FGPK findet es wichtig, die Geschäfte jeweils beraten zu können, auch wenn sie jeweils fremdfinanziert sind. Dies entspricht auch dem Votum der FDP. Die FGPK und die FDP-Fraktion stimmen einstimmig zu.

#### Gian Guyer, Grüne/Alternative

Die Fraktion begrüsst die regionale Zusammenarbeit. Wir stimmen den Vorlagen GK 104 und 105 zu. Die vielen Gemeindeverträge der vergangenen Zeit zeigen, dass kleinere Gemeinden nicht mehr alle Aufgaben selber lösen können. Das Vorgehen mit vielen Einzelfällen ist nicht effizient. Die Fraktion ist der Meinung, dass für solche Themen eine übergeordnete Lösung gefunden werden soll. Die Fraktion wird den beiden Geschäften zustimmen.

#### Anders Sjöberg, DYM

Die Fraktion hat GK 104 und 105 gemeinsam beraten. Die regionale Zusammenarbeit bietet durch Synergien und Professionalität für alle Vorteile, auch für Zofingen. Der Stadtrat muss aber darauf achten, dass Zofingen zu einem späteren Zeitpunkt keine Nachteile erleidet. Auch der Überblick über alle Verträge muss gewahrt bleiben. Die Vorteile überwiegen aber. Die Fraktion wird GK 104 und 105 einstimmig annehmen.

**Marco Negri**, SVP

Es wurde alles schon gesagt, auch die SVP stimmt GK 104 und 105 einstimmig zu.

**Verena Schmid Schürpf**, SP

Die SP unterstützt einstimmig GK 104 und 105.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Der Gemeindevertrag mit der Einwohnergemeinde Brittnau für die Übernahme der Aufgaben für Schulsozialarbeit mit Wirkung ab 1. August 2019 sei zu genehmigen und den daraus resultierenden personellen und finanziellen Auswirkungen sei zuzustimmen.*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen [1 Enthaltung (Ausstand)] angenommen.

Art. 50

### **Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung**

#### **GK 105**

#### **Administration Betreuungsgutscheine – Genehmigung des Gemeindevertrages über die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zofingen und der Gemeinde Aarburg**

**Maya Freiermuth**, Referent FGPK

Die FGPK streicht 3 Punkte heraus. Hier wird im Stundenansatz abgerechnet. Die IT Kosten können geteilt werden. Die Kündigungsfrist von einem halben Jahr wurde von der Stadt Zofingen gewünscht. Die geographische Dimension hat uns erstaunt, dass Aarburg auf uns zukommt. Zofingen ist bei dem Thema aber Pionier und bietet die beste Zusammenarbeitsmöglichkeit. Die FGPK stimmt dem Geschäft zu.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Der Gemeindevertrag mit der Einwohnergemeinde Aarburg für die Übernahme der Aufgaben "Administration Betreuungsgutscheine" mit Wirkung ab 1. August 2019 sei zu genehmigen und den daraus resultierenden personellen und finanziellen Auswirkungen sei zuzustimmen.*

Der stadträtliche Antrag wird mit 36:0 Stimmen [1 Enthaltung (abwesend)] angenommen.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Für die Stadt Zofingen wäre es auch einfacher, wenn wir grössere Einheiten hätten und wir nicht mit jedem Vertrag einzeln kommen müssten. Aber wir haben Partner – bei der Fusion Uerkheim haben beide Gemeinden Nein gesagt. Der Stadtrat geht davon aus, dass über solche Kooperationen auch eine Nähe entsteht. Einige Gemeinden suchen vermehrt die Zusammenarbeit. Das ist auch für Zofingen von Vorteil. Wir müssen insbesondere in den zentralen Diensten nicht aufstocken, bekommen



aber Deckungsbeitrag. Durch die entstehende Nähe hilft das wachsende Vertrauen sicherlich auch für spätere Lösungen in Richtung Fusionen.

Art. 51

### **Verwaltungsorganisation**

#### **GK 106**

#### **Abteilung Personal – Begehren um Aufstockung des Stellenplans um 60 Stellenprozent ab 1. Oktober 2019**

**Anders Sjöberg**, Referent FGPK

Die Abteilung Personal hat der FGPK glaubwürdig darlegen können, dass aktuell zu viele Überstunden geleistet werden müssen und eine temporäre Überbrückung nicht reicht. Die Bearbeitung der Stellenbesetzungen wird zu 100 % intern vorgenommen. Auch das strategische Personalmanagement benötigt Ressourcen. Die Stellenplanberechnung basiert auf der Annahme, dass ab 2020 auch IT-Tools eingesetzt werden, die mehr Effizienz ergeben. Die FGPK stimmt dem Geschäft geschlossen zu.

**Erich Roth**, DYM

Für die Fraktion ist, auch dank den Benchmarks, klar, dass Zofingen im Personal unterdotiert ist. Es geht um Quantität, aber auch um Qualität. In der Personalentwicklung muss künftig investiert werden. Die Fraktion stimmt einstimmig zu.

**Nadja Kuhn**, SVP

Die SVP stimmt der Aufstockung grossmehrheitlich zu. Mit der Aufstockung kann die Effizienz gesteigert und die Fluktuation gesenkt werden.

**Maja Freiermuth**, FDP

Der Antrag ist in der Fraktion unbestritten und wird einstimmig unterstützt.

**Michael Wacker**, SP

Auch die SP unterstützt den Antrag. Bezüglich Stellenplan/Budgetierung sollte künftig mit einem Globalbudget gefahren werden. Es kommt für den Einwohnerrat nicht darauf an, wie die Stellen genau verteilt werden. Das Budget ist wichtig. Die genaue Aufteilung wäre Aufgabe der Exekutive.

**Hans-Ruedi Hottiger**, Stadtammann

Dankt für die gute Aufnahme. In der vergangenen Zeit war die Belastung sehr hoch, ich hatte Bedenken hinsichtlich der Belastung der Mitarbeiterinnen. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Erhöhung den Support sehr gut leisten können.

Eintreten ist nicht bestritten.

**André Kirchhofer**, Ratspräsident

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, folgt die Abstimmung über den stadträtlichen Antrag:

*Der Stellenplanerhöhung der Abteilung Personal um 60 Prozent auf neu 380 Stellenprozent ab 1. Oktober 2019 sei zuzustimmen.*

Der stadträtliche Antrag wird einstimmig mit 37:0 Stimmen angenommen.

Art. 52

### **Dringlicher parlamentarischer Vorstoss**

**GK 53**

### **Postulat einer überparteilichen Gruppierung betreffend Unterflursammelstellen auf dem gesamten Gebiet der Einwohnergemeinde Zofingen**

**André Kirchhofer**, FDP

Der Ratspräsident eröffnet die Diskussion zur Dringlichkeit.

**Michael Wacker**, SP

In den letzten 10 Tagen wurden diverse Einwohnerratsmitglieder bez. Baugesuch UFS Schifflande angegangen. Dringlich darum, weil das Baugesuch aufliegt. Wenn dieses weiterhin aufliegt, wird es Einsprachen und Rechtsverfahren geben. Thema ist auch hier z. B. wieder der Baumschutz. UFS bewähren sich. Es ist unbestritten, dass das Konzept UFS zukunftsweisend ist. Wir haben bisher 4 UFS realisiert. Es soll nun eine 5. und eine 6. folgen. Bei den bestehenden UFS muss festgestellt werden, dass die Nutzer zumeist von ausserhalb der Altstadt kommen und die UFS oft überfüllt sind. Es braucht nun ein Gesamtkonzept, nicht einfach jedes Jahr ein Budgetkredit.

**Peter Siegrist**, Stadtrat

Bedankt sich. Aus seiner Sicht ist das Thema nicht dringlich. Die Altstadt kennt heute ein duales System: UFS und Hausabfuhr. Bisher wurde nicht komplett umgestellt. Aus Umwelt- und Verkehrsgründen wollen wir die Hausabfuhr zu gegebenem Zeitpunkt einstellen. Die UFS Promenade und Forstacker werden viel von Nichtaltstadtbewohnenden benützt. Mit den zwei geplanten zusätzlichen UFS kann die nötige Kapazität für die Altstadtbewohner geschaffen werden. Die Lösung für den Rest Zofingens wird angegangen, sobald die Situation für die Altstadt gelöst wurde. Es wäre schade, nun zuerst ein Konzept für die ganze Stadt zu entwickeln und erst dann die Altstadt zu vervollständigen. Die Kompetenz im Bereich des Abfallreglements liegt beim Stadtrat. Es ist klar, dass niemand die UFS gerne direkt vor der Türe hat. Bezüglich Bäume sieht es allgemein nicht so gut aus für unsere Bäume. Wir müssen gewisse Kompromisse fahren. Aus meiner Sicht besteht keine Dringlichkeit und auf das Postulat soll verzichtet werden.

**Marco Arni**, DYM

Wird das Baugesuch zurückgezogen, wenn das Postulat für dringlich erklärt wird? Was passiert bei Dringlichkeit?

**André Kirchhofer**, FDP

Das Baugesuch liegt in der Kompetenz des Stadtrates. Mit einem Postulat kann das Baugesuch nicht zurückgewiesen werden.

**Abstimmung: Die Dringlichkeit des Postulats wird mit 23:14 Stimmen (1 Enthaltungen) angenommen.**

Der Rat hat die Dringlichkeit beschlossen, damit wird das Postulat behandelt und die Diskussion ist eröffnet.

**Michael Wacker, SP**

Bei der inhaltlichen Stossrichtung ist keine Differenz zum Stadtrat vorhanden. Die Schiffflände aber ist noch einer der ganz wenigen beschatteten Plätze mit Brunnen und Blumentrog. Dieser soll durch eine UFS ersetzt werden. So kann man nicht mit der Bevölkerung umgehen. Daraus folgen dann eben Postulate.

**Rudolf Günthard, FDP**

Wenn ich Stadtrat Siegrist vorher zugehört habe, dann hat er das Konzept ja schon im Kopf. Dann kann man das ja auch mal niederschreiben. Ich bin grundsätzlich für UFS. Aber die Positionierung an der Schiffflände wirft schon Fragen auf. Ausserdem liegt eine Salamiaktik vor, eine nach der anderen soll gemacht werden. Der Stadtrat sollte bei einer deutlichen Überweisung schon auf die Anliegen des Postulats eingehen.

**Jakob Lang, FDP**

Ich war in einer Spezialkommission zu diesem Thema, noch unter dem Vor-Vorgänger von Peter Siegrist. Man war sich damals einig, dass das Step-by-Step umgesetzt werden soll, und nicht mit einem Gesamtkonzept. Die Reaktion erfolgt nun wohl etwas emotional, als Reaktion auf den Standort an der Schiffflände. Abfalltourismus kann auch verhindert werden. Es gibt Chipkarten, die das lösen.

**Adrian Borer, DYM**

Ich finde es eine Verschandelung der Altstadt, wenn bei der Schiffflände eine Abfallentsorgung installiert würde.

**Viviane Hösli, SP**

Ich wohne neben einer UFS. Das hat Vor- und Nachteile. An gewissen Tagen stinken die UFS, vor allem wenn es warm und schön ist. Es gibt auch Verkehr – die Mehrheit der Entsorgenden kommt mit dem Auto. Die Leerung ist zudem lärmig und der Kran hat an der Linde an der Hinteren Hauptgasse seine Spuren hinterlassen. Das System ist aber sinnvoll. Nötig ist eine gute Abwägung, wo genau die UFS platziert werden soll. So ist auch das Votum des Einwohnerrates heute zu verstehen. Man ist nicht grundsätzlich gegen UFS, aber der Standort ist falsch.

**Abstimmung: Das Postulat wird mit 31:3 Stimmen (3 Enthaltungen) als erheblich erklärt.**

Art. 53

**Umfrage**

***Hinweis der Protokollführung***

*An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt, und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.*

**Hanna Zbinden, SP**

Wie sieht die aktuelle Situation bei der Ringier-Villa aus? Was hat die Stadt für Auflagen und Mitsprachemöglichkeiten? Es soll Mehrfamilienhäuser geben. Wie sieht die Verkehrssituation dann aus? Was passiert mit der Villa?

**Hans-Martin Plüss, Vizeammann**

Die Ringier-Villa im Bereich des Trottenweiher ist nicht geschützt. Der Stadtrat und der Einwohner-rat wollten mit der Revision der Ortsplanung eine Gestaltungsplanpflicht einführen, um die Villa zu erhalten. Wenn das Referendum angenommen wird, wird die Villa weiter ohne Schutz dastehen. Bei der Überbauung an der Weiherstrasse wurde die Auflage gemacht, dass der Anschluss der Ringier-Villa durch die Tiefgarage möglich sein muss. Die Villa wurde offenbar verkauft, wir wissen aber nicht an wen.

**Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann**

Mit einer Gestaltungsplanpflicht kann man über den Erhalt der Villa diskutieren. Genauso wichtig ist die Gestaltungsplanpflicht aber auch für den grossen Grünraum. Man hat mit einem Gestaltungsplan viel mehr Hebel, die Qualität zu erzwingen und die Erschliessung zu lösen. Momentan gelten die Vorschriften der Regelbauweise.

**Adrian Borer, DYM**

Wo steht das Hochwasserschutzprojekt Wigger? Hängt es immer noch an der Aeschwuhrgenossen-schaft?

**Andreas Rüeegger, Stadtrat**

Das Projekt ist tatsächlich noch pendent. Es ist wegen des Aeschwuhrs momentan blockiert. Die Genossenschaft hat Rechte, welche enteignet werden müssten. Der Kanton ist aktuell am Thema dran. Gegen den Ersatz des Wehrs liegen Einsprachen vor. Der Stadtrat will einen schnellen Ent-scheid des Kantons, da das Schadenpotenzial bei einem Übertritt der Wigger gross ist.

**Jan Bachmann, FDP**

Frage zum Zapfenstreich: Warum wird der Zapfenstreich als Pilot für die Mehrwegbecher gebraucht? Wer verdient daran? Bereits gibt es zur Abfallpauschale noch eine Sicherheitsabgabe und eine PET- und Alu-Abgabe. Preisadministration auf Bier und Mineral durch die Stadt? Ist die Ökologie wirklich besser? Wäre ein kleinerer Anlass nicht geeigneter gewesen für so ein Pilotprojekt?

**Peter Siegrist, Stadtrat**

2013 wurde entschieden, ein Mehrwegsystem einzuführen. Nun wird es umgesetzt. Es war immer für den Zapfenstreich angedacht. Die Preise sind Empfehlungen, kein Muss. Die Becher werden ge-waschen, die Ökobilanz ist dadurch besser als bei PET.

**Verena Schmid Schürpf, SP**

Wird es in der nächsten Zeit möglich, über die Homepage der Stadt Räumlichkeiten zu mieten? Ist es möglich bei der Trinermatte ein Toitoi aufzustellen?

**Peter Siegrist, Stadtrat**

Es ist geplant, dieses Jahr ein Reservationssystem einzuführen. Pilot wird das Ferienhaus Adelboden und die Mehrzweckhalle sein. Der Pilot wird intern sein, anschliessend wird ausgerollt, wenn der Pi-lot erfolgreich verläuft. Die Trinermatte hat genügend WC-Anlagen. Die Vereine wurden aufgefor-dert, die WCs zu benützen.

### **Verabschiedung Marco Arni**

#### **André Kirchhofer, FDP**

Verabschiedet Marco Arni aus dem Rat. Er hebt besonders die pointierten und kurzweiligen Voten von Marco Arni sowie seine Laufbahn im Rat heraus. Er wünscht dem austretenden Ratsmitglied und seiner Familie alle Gute.

#### **André Kirchhofer, Ratspräsident**

Der Präsident bedankt sich für die konstruktiven Diskussionen, weist auf die nächste Einwohnerrats-sitzung vom 16. September 2019 hin und schliesst die Sitzung um 21.40 Uhr.

Zofingen, 13. August 2019

Für getreues Protokoll

EINWOHNERRAT ZOFINGEN



Dr. André Kirchhofer  
Ratspräsident



Dr. Fabian Humbel  
Protokollführer